

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

Es wäre interessant, zu wissen, ob bei der Abstimmung dieser Gesetzesvorlage auch schon deren Durchführungsbestimmungen bekannt waren. Wahrscheinlich nicht; denn sonst wäre es kaum begreiflich, daß sich für ein solches Gesetz noch eine Mehrheit hätte finden können. Jedenfalls dürfen sich unsere Volksvertreter die Durchführungsbestimmungen für das Kululgesetz als sehr ernste Mahnung in Erinnerung behalten, bei ihren künftigen Abstimmungen keine derartigen Blankowechsel auszustellen, sondern hierbei größere Vorsicht walten zu lassen, zumal in Fragen von finanzieller Bedeutung. Nicht nur, daß die Belastung der Steuerträger schon einen schier unerträglich hohen Punkt erreicht hat, viel depressiver wirkt noch das Bewußtsein, daß mit den so schwer er-

Ausgaben und Teuerungszulagen im Budget für das Jahr 1923—24 vorgesehen sind, inwieferne dies wegen der Durchführung des neuen Beamtengesetzes notwendig wäre. Durch die Zwölftel wurde bereits ein Nachtragskredit für die Regierung im Ausmaße von 26.5 Millionen Dinar zur Auszahlung der Schulden an die Invaliden für die Monate Mai und Juni dieses Jahres bewilligt. Außerdem wird nun im Artikel 1921 die Erledigung der Regierung vom 26. November gutgeheißen, womit bis zum Ende dieses Jahres eine provisorische Auszahlung von Teuerungszulagen an die Beamten gewährt wird. Im Ministerium des Aeußeren wurde ein Nachtragskredit von über 4.5 Millionen Dinar und der Regierung ein Nachtragskredit von 21 Millionen Dinar für Vertrauenszwecke bewilligt. Für die Ueberschwemmungsgebiete in Kroatien und Slowenien wurde ein Kredit von 6 Millionen Dinar gewährt.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

Daß es so ist, das beweisen folgende, eben im laufenden Budget enthaltenen Posten. Während für die Ministerautomobile ein Posten von 13 Millionen Dinar vorgezogen ist, beträgt jener für die Versorgung von Kriegswaffen 10 Millionen und für die durch die Ueberschwemmung heimgesuchte Bevölkerung, wo nur rasche Hilfe ins Gewicht fällt, hat der Staat nicht mehr als anderthalb Millionen Dinar zur Verfügung. Und wie vor einigen Tagen in einem Jagreber Blatt unter dem Titel „Der Notschrei“ eines Pensionisten“ gelesen werden

Das sind Böhlen, die in einem sehr trassen Mißverhältnisse zu einander stehen. Wer bietet die Gewähr dafür, daß die durch den Pulst einlaufenden Milliarden eine rationellere und gerechtere Verwendung finden werden? Der Staat als Erzieher hat ein Interesse daran, je stärker er die Steuer- schrauben anzieht, der Steuerpflicht auch eine moralische Grundlage zu geben, zumal sein Beispiel viele Nachahmer findet und die soziale Moral bei uns nicht auf starken Fü- ßen steht.

Auf die Ausführungen des Ministers entgegnete nochmals Abg. Stulz, nachdem Abg. Stulz erklärt, daß er gegen die Konventionen stimmen werde. Sodann wurde zur Abstimmung geschritten und die Konventionen angenommen. Die Sitzung wurde hierauf geschlossen. wurden in der Generaldebatte angenommen.

Zagreb, 12. Dezember. (Eigenb.) Schlus-
surse: Paris 4.70 bis 4.75, Schweiz 15.45
bis 15.50, London 386.50 bis 387.50, Wien
0.1245 bis 0.12525, Prag 2.59 bis 2.60,
Mailand 3.945 bis 3.955, Newyork 87.25
bis 88.75.

Der Fürther Börsenricht konnte heute wegen des Streikes in Oesterreich nicht übermittelt werden.

Bestraft waren. Auch Armut, Elend und Wohnungsnot sind nicht die wichtigsten Gründe für das Verbrechertum der Jugendlichen. Die Kinder stammen in mehr als vier Fünfteln aller Fälle aus recht wohlhabenden Familien. Viel schlimmer ist schlechte Erziehung, geringe Beschäftigung, schlechte Gelegenheit der Verführung. „Ich habe eine Karte von ganz London unter dem Gesichtspunkte der Verbreitung jugendlicher Verbrechen gezeichnet“, sagte Burt, „und ich fand den Mittelpunkt des verbrecherischen Treibens in einer bestimmten Gegend des Westens, in ein paar Straßen, wo jedes Gebäude ein Theater, ein Kino, ein Gasthaus oder ein Tanzlokal ist.“

— **Verbot einer Fiktion der französischen Kommunisten.** Die kommunistische Partei Frankreichs hatte vor einiger Zeit beschlossen, 500 unterernährte deutsche Kinder auf einige Wochen auf dem Lande bei Arbeiterfamilien unterzubringen. Die dazu nötigen Vorbereitungen waren bereits getroffen. Die französische Regierung hat nunmehr die Fiktion unterlagert und die erforderlichen Einreisegenehmigungen für die 500 deutschen Kinder verweigert.

— **Aufstand in Mexiko.** Wegen des Aufstandes ist über ganz Mexiko der Belagerungszustand verhängt worden. Die Revolutionstruppen des Generals Sanchez haben die 150 Kilometer nördlich von Veracruz gelegene Stadt Jalapa besetzt und 1400 Einwohner zu Gefangenen gemacht. An anderen Stellen wurden sie jedoch zurückgeschlagen. General Sanchez marschiert nun mit seinen Truppen gegen Tampico, um die Petroleumquellen zu besetzen. Präsident Obregon schickte zur Verstärkung regierungstreue Truppen an die genannten Orte.

Aus dem Gerichtssaale.

Schwurgericht.

— **Brandlegung vor zwölf Jahren.** Heute hatte sich vor den Geschworenen die 44-jährige Rosa Trop am 16. August 1911 in Oberež am Wirtschaftsbau des Joh. Rabsel, Ortsversteher von Oberež, gelegten Brandes zu verantworten. In diesem Gebäude entstand am besagten Tage gegen 21 Uhr ein Feuer, aber niemand konnte damals den Brandleger ausfindig machen. Da sich zu jener Zeit viel Getreide und Heu im Gebäude befand, wurde der entstandene Schaden auf 10- bis 12.000 K geschätzt. Rabsel war nur auf 1200 K verschätzt. Allerdings wurde damals der schwachsinntige Alois Maric der Tat verdächtigt und die gerichtliche Untersuchung gegen ihn eingeleitet, jedoch wurde dieselbe bald wieder eingestellt, weil die Verwandten des Verdächtigten sein Alibi nachweisen konnten. Am 14. Juni d. J. zeigte Anna Dogša der Gendarmerie in Erdbiže an, daß ihre Schwester, die heutige Angeklagte Rosa Trop, den vorerwähnten Brand gelegt habe, da ihr die Schwester, als sie am 16. August 1911 nachts auf die

Brandstätte ging, selbst sagte, daß sie den Brand bei Rabsel deshalb gelegt habe, weil letzterer in ihrem Ehecheidungsprozeß mit ihrem gewesenen Manne und nicht mit ihr gehalten habe. Zusage Urteils vom 5. März 1910 waren nämlich die beiden Ehegatten geschieden und jedem die Hälfte des Besitzes zugesprochen worden. Rosa Trop verkaufte bald darauf ihre Besitztümer ihrer Schwester, die auch die zweite Hälfte des Besitzes vom Manne der Angeklagten, Franz Trop, käuflich erwarb. Im Herbst 1923 kaufte Josef Canvitar gemeinschaftlich mit seiner Frau Therese diesen Besitz, weshalb Anna Dogša zu ihrer Schwester Juliana Horvat nach Mihovljane übersiedelte. Bei Vertragsabschluß vereinbarte Dogša auch den Lebensunterhalt für die Schwester, die heutige Angeklagte. Diese kam bald darauf von Barabzin, wo sie diente, nach Oberež und bezog die vereinbarte Stube. Am 13. Juni kamen zur Angeklagten die Anna Dogša und Juliana Horvat. Es entstand ein Streit, in dessen Verlauf diese zwei der Angeklagten den Vorwurf machten, daß sie im Jahre 1911 bei Rabsel den Brand gelegt habe. Dogša erzählte auch der Angeklagten ganz genau, wie sie damals vorgegangen sei. Diesen Vorwurf hörte Josef Canvitar, der hinzufügte, daß die Angeklagte auf diese schwere Beschuldigung nicht geantwortet habe. Auch Dragica Horvat bestätigte, daß Anna Dogša ihrer Schwester die Brandlegung vorgehalten habe. Die Verhandlung in der letzten Schwurgerichtssession im September, in der die Angeklagte beharrlich jede Schuld leugnete, wurde zwecks Vorladung neuer Zeugen vertagt. Laut Aussagen dieser neuen Zeugen, besonders der Zeugen Anthon, zu denen sich Trop über die Brandlegung geäußert hat, wurde die heutige Verhandlung durchgeführt. Rosa Trop der Brandlegung schuldig erkannt und zu acht Jahren schweren Kerkers verurteilt.

— **Notzucht.** In geheimer Verhandlung hatte sich der Fleischergehilfe Bonifazius Bohl aus Plodernica wegen Notzucht zu verantworten, wurde jedoch mit Rücksicht darauf, daß er im Vergleich zu dem rebussten Mädchen sehr schwach erscheint und nicht angenommen werden konnte, daß er Gewalt gebraucht hatte, freigesprochen und sofort auf freien Fuß gesetzt.

— **Attenhandel.** Die Eisenbahnersgattin Rosalia Berovsek aus St. Janz kaufte 300 Kilogramm Kessel zu 10 das Kilo und verkaufte sie am Markt in Maribor zu 16 bis 17, ja sogar zu 20 K das Kilo. Da sie sich mit dem diesbezüglichen Gewerbeschein nicht ausweisen konnte, wurde sie angezeigt und vom Bezirksgerichte Maribor zu 24 Stunden Arrest und 100 Dinar Geldstrafe, eventuell zu weiteren drei Tagen Arrest verurteilt.

— **Den Zimmerkern bestohlen.** Der Handelsvertreter Anton Habermann wohnte längere Zeit bei Frau J. Paulsel in der Slovenska ulica 8. Ihr Sohn Vladimir Paulsel borgte sich ohne Einwilligung des

Habermann dessen Hosen und Hut aus und fuhr damit nach Graz. Später entwendete er aus Habermanns versperrtem Koffer auch einen Rod und verkaufte ihn. Als er von Habermann deshalb zur Rede gestellt wurde, gab er ihm das Wort zwei Ohrfeigen. Infolge dieses Vorgehens zeigte ihn Habermann an und Paulsel hatte sich am 11. d. vor dem hiesigen Bezirksgerichte wegen Diebstahls zu verantworten. Bei der Verhandlung gab Paulsel zu, Rod und Hut genommen zu haben, behauptete aber, dies deshalb getan zu haben, weil ihm Habermann 2500 K schulde. Habermann sagte unter Eid aus, daß dies nicht auf Wahrheit beruhe, und daß in derselben Wohnung auch dem Advokaturbeamten Vardic ein Anzug auf gleiche Weise abhanden gekommen sei. Vladimir Paulsel wurde schuldig erklart und zu einer Woche Arrest verurteilt.

— **Ueberräuber als Todesurteil.** Peter Kovacic aus Parinarfa besuchte am 4. November in betrunkenem Zustande seinen ebenfalls betrunkenen Schwager in seinem auf einer Anhöhe gelegenen Heim. Kovacic legte sich vor Müdigkeit auf eine Bank nieder und schlief ein. Nach einiger Zeit weckte ihn jedoch sein Schwager Anton Jurkovic aus Mitovec, indem er ihn auf die Schulter schlug. Hierüber erzürnt, sprang Kovacic auf, eilte hinter sich, fiel über die Treppe und kletterte den steilen Abhang hinab in einen Graben, wobei er sich das Genick brach und tot liegen blieb. Anton Jurkovic wurde deshalb angeklagt und mußte sich am 7. d. vor dem hiesigen Kreisgerichte verantworten. Er wurde zu zwei Monaten strengen, verschärften Arrestes verurteilt.

Theater und Kunst.

Repertoire des Nationaltheaters in Maribor
Mittwoch den 12. Dezember: „Künstlerblut“, Ab. C.
Donnerstag den 13. Dezember: „Magdalena“, Ab. C.

Stiller Nachrichten.

Todesfall. Im Krankenhaus starb am Samstag den 8. d. Frau Olga Gselman, Oberlehrersgattin, im Alter von 25 Jahren. Das Leichenbegängnis fand Montag den 10. d. von Celse nach dem Friedhofe in Zalec statt.

Die Minister Bujic und Trifkovic in Celse. Wegen der Ueberschwemmung im Samtale kamen am 10. die beiden Minister Bujic und Trifkovic in Begleitung des Vorstandes Herrn Dr. Svetel in Celse an. Zurück, dem Gerichtspräsidenten Dr. Rotnik, dem Bürgermeister Dr. Brakovec und dem Polizeirat Dr. Senekovic empfangen. Die Minister ließen sich ausführlich über den enormen Schaden, den die Bevölkerung des Samtals und Celse mit Ueberschwemmung erlitten haben, berichten.

Die Sitzung des Stadtschulrates fand unter Beteiligung aller Mitglieder am 10. d. statt. Nach Verlesung des Protokolls, verschiedener Einkünfte und Verordnungen wurde festgestellt, daß in Schulanlagenzeiten als Amtsarzt der Stadtphysikus gilt. Die höhere Schulbehörde verlangt einen Schulpatron für die Mädchenbürgerschule. Dem Verlangen kann aus finanziellen Rücksichten nicht nachgegeben werden. Weiters wird eine serbo-kroatische Lehrkraft für die Knaben- und Knabenbürgerschule gefordert. Wenn diesem Verlangen nicht stattgegeben werden kann, wird der hohe Schulrat ersucht, zu veranlassen, daß Absolventen der Bürgerschule auch ohne Note in Serbo-kroatisch an der Lehrerbildungsanstalt und an Fachschulen aufgenommen werden. Auf Grund einiger Gesuche werden neuen Schülerin der Mädchenbürgerschule, die in der Umgebung der Stadt wohnen, Beträge für Schultaschen abgeschrieben.

Die nächste Gemeinderatsitzung findet Freitag den 14. d. um 18 Uhr mit der üblichen Tagesordnung statt. Es wird auch über die Schließung, bezw. den Verkauf der Gasanstalt debattiert werden.

Der Verband für Fremdenverkehr hatte Montag den 10. d. abends im Narodni dom eine wichtige Versammlung. Celse bildet schon jetzt wegen seiner günstigen Lage und seiner Natur Schönheiten den Mittelpunkt des Fremdenverkehrs in Norddalmatien. Zur Versammlung erschienen die Vertreter der Stadt, der Kurorte Rogaska Slatina,

Rimske Toplice und Kaslo, die Vertreter des Stadtverschönerungsvereines und der Zirkulen des Slowenischen Alpenvereines. Die Absicht dieses Verbandes ist, im Süden unseres Staates, aber auch im Auslande Propaganda für die Bäder in Celse zu betreiben. Der Verband wird für Propagandaflugzettel, für einen Informationskatalog in Celse und für Extrazüge für Ausflügler sorgen und weiters bei den zuständigen Behörden intervenieren, daß eine telefonische Verbindung Celse-Solcava und ein Automobilverkehr dortselbst eingeführt wird. Es wurde auch die Frage der Eröffnung von Wirtschaftskursen aufgeworfen, in denen sich die Schöne und Töchter der Gastwirte im Verkehr und der Bedienung der Fremden einzulernen hätten. Weiters beabsichtigt die Zirkale Maribor des Slowenischen Alpenvereines, am Reifnisersee am Bachern eine neue Hütte zu errichten, die in erster Linie den Winterportlern zur Verfügung stehen wird.

Verlautbarungen des Amtsblattes.

§ **Ausmachung über die Ausschreibung der Erbschaften in die Schätzungscommission für die Einkommensteuer in Slowenien.** Zur Notiz unter obigem Titel in Nr. 277 vom 7. d. haben wir folgendes zu ergänzen: In der Zeit vom 13. bis einschließlich 20. d. M. liegen die Wählerlisten für die Steuerbeförde Maribor, bezw. Konjice im Zimmer Nr. 15 des Steueramtes in Maribor zur Einsicht auf. Das Recht, dieselben zu besichtigen, haben nur Steuerpflichtige des betreffenden Schätzungsbezirktes. In das Verzeichnis sind nur Steuerpflichtige ohne Rücksicht auf das Geschlecht eingetragen, die staatsbürgerliche und politische Rechte ohne Einreichung in eine einzelne Wahlguppe genießen. Das Recht, zu wählen, haben alle, die im Verzeichnis eingetragen sind und die durch Reklamation vom 13. bis 20. d. die Einschreibung in das Namensverzeichnis erwirken. Jedem Steuerträger ist es gestattet, dem Steueramt in Maribor für seine Person Reklamationen vorzulegen. Nach dem Ablauf der Reklamationsfrist haben nur solche, die sich entsprechend legitimieren, bis einschließlich 12. Jänner 1924 Einsicht in die Wählerliste.

Vollwirtschaft.

× **Der heutige Reingewinn** der staatlichen Massenlotterie beträgt 1.200.000 Din. Mit Rücksicht auf die vermehrte Anzahl der Lose wird der Reingewinn für das Jahr 1924 auf 2.400.000 Dinar geschätzt. Der ganze Reingewinn soll zur Förderung unserer Landwirtschaft verwendet werden.

× **Das Erntergebnis des Weizens im Jahre 1923.** Laut einer Mitteilung des Ministeriums für Landwirtschaft beträgt das durchschnittliche Erntergebnis für Weizen im ganzen Staate auf einem Hektar 14,5 Meterzentner (im Jahre 1922 bloß 9,52). Die einzelnen Länder zeigen folgendes Ergebnis: Nordböhmen 14,12, Südböhmen 13,59, Kroatien 13, die Vojvodina 15,78, Serbien 13,88 Meterzentner pro Hektar. Die beste Weizenernte hatte die Baranja, und zwar 16 Meterzentner pro Hektar.

× **Die Zolothahn-Wittengasse in Gro. Krasno-Rogatec** beabsichtigt, ihren Sitz von Wien nach Jugoslawien zu verlegen. Darüber wird die für den 20. Dezember einberufene außerordentliche Generalversammlung entscheiden.

× **Die Zolleinnahmen im Monate Oktober 1923.** Zelleien sich insgesamt auf 182,9 Millionen Dinar. Von dieser Summe entfallen auf die Ausfuhr 20,3 Millionen, der Rest auf die Einfuhr. Im Zeitraum vom 1. Juli bis Ende Oktober sind an Zolltagen und sonstigen Gebühren insgesamt 644,2 Millionen Dinar eingenommen.

× **Die Obstenernte in Dalmatien** hat heuer nicht einmal ein Fünftel des vorjährigen Ertrages erreicht und war sehr schwach namentlich in Süd- und Mittel-Dalmatien, teilweise auch in Norddalmatien. Die Produktion wird auf 50 bis 70 Wagon geschätzt. Die Delipreise bewegen sich von 23 bis 26 Dinar das Kilo.

Die „Marburger Zeitung“ kann mit jedem Tage abonniert werden.

„Das sollst du auch, keine Menschenfelle wird dich stören, ich halte alle fern von dir, du mußt unbedingte ruhen.“

„Ich will es versuchen, aber ich weiß nicht, ob ich es imstande sein werde. Bitte, jorge dafür, daß ich allein bleiben kann.“

Dagmar starrte verwundert vor sich hin, nachdem Marie schon längst das Zimmer verlassen hatte. Sie fühlte ihren brennend heißen Fuß noch auf der Hand und wußte nicht recht, was sie von dem Ganzen halten sollte.

22. Kapitel.

Eine trübe, finstere Nacht. Der Donner rollte dumpf, Dagmar grübelte über Maries seltsames Benehmen nach, während sie sich entleidete, um zu Bett zu gehen, und war der Meinung, daß eine nervöse Ueberreizung, hervorgerufen durch den Sturm, an allem die Schuld trage. Auch sie fühlte sich bedrückt, wiederholte sich aber immer und immer wieder, daß Marie eigentlich gar keinen Grund habe, eine solch ungewöhnliche Furcht zu empfinden. Bevor sich Dagmar zur Ruhe begab, trat sie noch einmal an das Fenster und ahnte, während sie zu dem finsternen Himmel emporblickte, nicht, daß Hugo in ihrer Nähe weilte, daß er einen mit zitternder Hand geschriebenen Brief bekommen hatte, in dem er aufgefordert wurde, so rasch wie möglich nach dem sogenannten Wundstich zu kommen.

Er hatte sich dann, verständnislos, was das zu bedeuten habe, auf sein Rad geschwungen und war nach wenigen Augen-

blicken an der bezeichneten Stelle eingetroffen. Warum mochte Marie überhaupt um ihn gehen? Es war kompromittierend für sie und für ihn, und er begriff die Veranlassung zu solcher Hast überhaupt nicht. Während er aber noch über das Ungewöhnliche dieses Vorgehens nachgrübelte, hörte er das Herannahen leichter Schritte, und im nächsten Augenblick hielt er ein Gesicht, die sich zitternd und bebend an ihn klammerte, in seinen Armen.

„Ich mußte dich bitten, zu kommen“, flüsterte sie hastig. „Ich brauchte dich, ich weiß nicht, was ich eigentlich von dir will. Ich fürchte mich so sehr, nimm mich in deine Hut, Hugo!“

Die heftige Erregung der jungen Frau übte einen seltsamen Eindruck auf den jungen Mann aus. Eine Sekunde war es, als ob eine gewisse Reizbarkeit sich seiner bemächtigte, aber er herrschte sich alsbald und trachtete das Haupt aufzurichten, das sich an seine Brust gelehnt hatte. Der Duft ihres Haares, der musikalische Klang ihrer Stimme verflachten nicht, ihn von neuem zu bezaubern, und mit überprüdelnder Zärtlichkeit beugte er sich zu ihr nieder und fragte in liebevoller Tone:

„Warum hast du um mich gejagt? Ist es nicht etwas gewagt, um diese Stunde mit mir zusammenzutreffen? Weiß jemand, daß du außer Haus bist? Wir will vorkommen, als habest du eine recht große Unvorsichtigkeit begangen.“

(Fortsetzung folgt)

Kino.

1. Mariborski bioskop. Noch heute Mittwoch gelangt der mit so viel Beifall aufgenommene Schlagerfilm „Mona Beatrice“ oder „Das Gottesurteil“ zur Vorführung. Donnerstag den 13. d. feiert ein hochsensationaler Harry-Piel-Detektivschlager ein: „Das schwarze Koubert“. Was Harry Piel in seinem speziellen Fach zu leisten imstande ist, haben wir schon zu wiederholten Malen zu bewundern Gelegenheit gehabt. Auch in diesem neuen Kriminalfilm übertrifft der geniale Detektivdarsteller die in ihn gesetzten Erwartungen. Die Handlung ist vom Anfang bis zum Ende spannend und wird der Film gewiß vollen Anklang beim hiesigen Kinopublikum finden. Er gelangt bis einschließlich Sonntag zur Vorführung.

Vereinsnachrichten und Ankündigungen.

Der Arbeiterverein „Svoboda“ von Maribor wird am Samstag den 15. d. im Maribor mit einem Gesangsabend veranstalten, für den in der Bevölkerung ziemlich großes Interesse herrscht.

Philatelisten! Wir hoffen, daß bis zum nächsten Tauschabend sich zahlreiche Philatelisten und Philatelistinnen, Anfänger und Fortgeschrittene zu einem regen Tausche einstellen werden. Wer immer nur kann, möge ziemlich viel Tauschmaterial mitbringen und eventuell auch einen Katalog (Zunfstein, Michel). Nächster Tauschabend Dienstag den 18. d. im Gasthaus Novosel in drug, Rotovzki trg 8, um 20 Uhr. Um pünktliches Erscheinen wird ersucht.

Burkischmans im Gasthause Anderle, Korosla cesta. Heute Mittwoch findet im Gasthause Anderle ein großer Leber-, Blut- und Bratwurstschmaus statt. Vorzügliche Küche, beste unverfälschte Tropfen.

Burkischmans im Gasthause des Alois Schrei heute Donnerstag den 18. d. ab nachmittags. Spezialität: Brat- und Leberwürste. Gute Weine. 11048

Cafe Stadtpark. Nur ein paar Tage spielt Klavier ein Gast, Konjunktivist, der zufällig in Maribor ist. 11047

Kavarna Europa, Pluj. Die täglich ab 10 Uhr abends stattfindenden Kabarettvorstellungen finden vorseits des Publikums stets anhaltenden Beifall. Ab 1. bis 15. Dezember neues Programm, besonders erwähnenswert die neugagierten Tänzerinnen Fräulein Bera Diara sowie Fräulein Vaila v. Straaten in ihren fabelhaften Tänzen. Für die Erweiterung des Publikums ist der Komiker Herr Reglevid aus Maribor (Club Bar) verpflichtet worden.

Bücherschau.

Der Offizist im Juge der Zeit. Von Georg Schneider. Im Verlage der Buchhandlung Ferdinand Marek, Nürnberg 10. Ist dieser Tage in zweiter Auflage obige Aufklärungsschrift erschienen, die in knapper Zusammenfassung eine Übersicht und einen Leitfaden über die offiziale Bewegung darstellt. Gleichzeitig ist die Broschüre ein Programm für die Zeitschrift „Spinn“ mit Nachrichten über die „Deutschen offizienten Gemeinschaften“.

Das Hämorrhoidalleiden. Wesen, Ursachen, klinisches Bild und Therapie. Von Professor Dr. J. Boas. Verlagbuchhandlung Karl Marbach, Halle a. S. Über das Wesen, die Ursachen und die Symptome der Hämorrhoidalleiden herrschen trotz der allgemeinen Verbreitung dieser Krankheit noch heute weit auseinandergehende Anschauungen. Dieser Umstand veranlaßte eine langjährige Beobachter dieser Leiden, den Berliner Professor Dr. J. Boas, zur Herausgabe eines Werkes, worin der Verfasser auf Grund seiner eigenen Feststellungen die irrige Anschauung der meisten Chirurgen, daß die Beseitigung der Hämorrhoidalknoten nur durch operativen Eingriff möglich sei, einer Korrektur unterwirft. Außer der Ligaturbehandlung hat die aus Amerika herübergebrachte Injektions-therapie besonders mit Karbolsäure ziemlich gute Resultate gebracht, doch blieb diese Behandlungsart nicht unbeschränkt. Bei günstigeren Resultate ergab die vom Autor selbst angewendete Methode der Alkoholinjektion, die er auch ausführlich bespricht. Nach seiner Anschauung sind die nicht zufriedenstellenden Ergebnisse der früheren Injektionsbehandlung zumeist auf technische Fehler zurückzuführen, während die sorgfältige Anwendung der Alkoholin-

jektions-therapie eine ebenso einfache wie erfolgreiche Methode der Varizenheilung darstellt. Der Zweck des Büchleins ist, eine bessere Kenntnis des Hämorrhoidalleidens sowie eine Veranlassung seiner Therapie zu vermitteln. Dies dürfte dem Autor des Werkes in anerkennenswerter Weise auch gelungen sein.

Das Land Gottes. Von Hermann George Scheffauer. — Verlagbuchhandlung Paul Stegemann, Hannover 1923. Ein Deutsch-amerikaner meldet sich hier zum Wort und entrollt vor unseren Augen ein kräftig gezeichnetes Bild Amerikas, jenes „God's own country“ — Land Gottes —, wie es der Amerikaner in stolzem Selbstgefühl zu bezichtigen pflegt. Gründliche Kenntnis des Volkes und der Verhältnisse seiner Heimat, verbunden mit einer vorzüglichen Beobachtungsgabe, sowie ein bereites, überzeugendes Wort bilden die Mittel, mit denen der Autor den mystischen Schleier, der die alte Welt um Amerika gewoben, zerreiht. Mit rücksichtsloser Geste enthüllt er das wahre Amerika und stellt es in seiner Nacktheit und seinem goldglänzenden, moralischen Glanz vor unsere erstaunten Augen, ein Bild jenes Amerikas, dessen nie zu tilgende Schuld es ist, daß es unter Vortäuschung von Menschlichkeitsgründen zu dem falschen Frieden beigetragen hat, der gegenwärtig so erbärmlich auf Europa lastet, jenes Amerikas, das nach Einstreitung seines Teils der ausgetrockneten Völker im wirren Chaos zurückließ und sich unbekümmert um ihr weiteres Schicksal seinem toten „business“ Tanz weiter hingab. Amerika wurde von Europa niemals richtig verstanden und gewertet. Die Bewunderung, die ihm gezollt wurde und noch gezollt wird, ist nichts als ein Produkt amerikanischer Selbstüberhebung und einer Verblendung europäischer Erbsünder der dortigen Verhältnisse, die ohne unvoreingenommene, eigene Urteilskraft dem übermächtigen Eindruck des Ungeheuerlichen erlagen. Die Forschungsergebnisse und Schilderungen dieser urteilslosen Beobachter erzeugten schließlich den Nimbus, der Amerika in der alten Welt umgab. Wieviel entmutigender, bitterer und kalter klingt das Bild vom wahren Amerika! Rücksichtsloser Egoismus, abgöttische Geldgier, ruheloses Hasten und Jagen nach „business“, ein ohne moralischen Rückhalt über sich krümmende Leiber taumelnder Tanz um das goldene Kalb geben ihm die Dominante. Scheffauers Buch ist ein Werk, das mit seinem in packender Schilderung der schauerlichen Wirklichkeit gebotenen trassen Realismus den Leser zum Erstaunen hinreißt und alle bisherigen Begriffe über das gottbegnadete Dollarland und sein Volk über Bord spült. Diese Offenbarungen lassen auch manche Handlungen Amerikas in der Nachkriegszeit verständlich erscheinen, die bezüglich ihrer Kaufkraft dem harmlosen Europäer unbegreifbar waren und seine stille, dem praktischen, aber gerechten und gestützten Amerikaner geistige Bewunderung nur noch gesteigert hat. Man muß dem Verfasser des Buches dankbar sein, daß er es übernahm, mit festem Freimut einen Vorhang zu heben, hinter dem so manches tödliche Gift ausgegossen und mit Phosphor, berechneter Geste dem naiven Europa als Heilmittel für seine krankenden Völker verabreicht wurde. Das durch jede Buchhandlung zu beziehende Buch können wir jedem Mann aufs wärmste empfehlen, dem es daran liegt, Amerika und den Amerikanismus von einer ganz neuen, bisher unbekannten Seite kennen zu lernen.

Alle Bücher, gut erhalten und geeignet für öffentliche Bibliothek, werden zu höchsten Preisen gekauft. Anträge an die Verwaltung.

Aus aller Welt.

Mittel gegen Motten in Kleidern. Außer öfterm Lüften, Auskloppen und Ausbürsten sind folgende Mittel zu empfehlen: Durchziehenlassen der Kleider von Essigdämpfen, Essig wird auf glühende Holzstangen geschüttet und die Kleider darüber gehängt, bzw. den sich entwickelnden Dämpfen ausgesetzt. Oder man trinkt ein Stüd Zeug mit Wasser, legt es auf den Kleiderstoff und hängelt ihn mit dem heißen Bügeleisen aus. Die heißen Dämpfe durchdringen den Stoff und vernichten die Mottenbrut.

Butteraufbewahrung. Zur Butteraufbewahrung eignen sich am besten Steintöpfe, die nur für diesen Zweck gebraucht werden und die vor dem Gebrauche mit heißer Soda-lösung gut gereinigt und mit Salz nachgerieben werden und auf deren Boden man

eine Handvoll Salz streut. Die gut mit Salzwasser ausgewaschene und dabei gut durchgeföhete Butter drückt man nun so fest in den Topf hinein, daß keine Lücke bleibt, macht die Lücke oben gerade, gießt nicht zu scharfes Salzwasser darüber und legt auf die Butter ein oder zwei in dicke Scheiben geschnittene Äpfel. Die Obststücke belästigt der Butter den frischen, reinen Geschmack. Die Töpfe werden mit Papier gut zugebunden und in dieses mit einer Nadel einige Luftlöcher gestochen. Aufbewahrung an einem kühlen, trockenen Orte ist selbstverständlich.

Carusos Kehle. In einem Aufsatz der „Allgemeinen Musikzeitung“ über „Carusos Kehle“ stellt W. Dahms fest, daß die Stimmbänder des großen Sängers doppelt so lang wie gewöhnlich und das Zäpfchen von einer Verdichtung gewesen sei, wie man sie sonst nur bei Bassisten antreffe. „Vom Kopf bis zum Fuß war Caruso ein wirksamer musikalischer Mechanismus: ein Instrument, in dem alle Bestandteile darin mitwirkten, die Kraft und Reinheit der Stimme zu fördern.“ 1913 mußte Caruso seinen Hals bei einem berühmten Spezialisten in London behandeln lassen; dieser war über den einzigartigen Kehlkopf so erstaunt, daß er den stimmte, das Organ möge nach seinem Tode zum Nutzen der Wissenschaft konserviert werden. Caruso hat in der Tat so verfügt, und heute befindet sich sein Kehlkopf im Museum zu Neapel.

Ihre unnütze Redeweise. „Sie können alles bekommen, was Sie wünschen“, war das Endangebot, das der Vertreter eines wegen Mißhandlung seiner Frau verklagten Gatten vor einem Londoner Gericht machte, vor dem die Parteien über die Bedingungen für eine Ehescheidung verhandelten. Der Anwalt des Mannes behauptete, daß die Frau seines Klienten in die Ehescheidung eingewilligt habe, was jedoch von der Gegenseite mit der Begründung bestritten wurde, der Mann wolle ihr nicht geben, was sie wünsche. Es entspann sich nun folgender Dialog: Der Anwalt: „Er bietet Ihnen die Hälfte des Mobilars.“ — Die Frau: „Aber ich will das Piano.“ — „Sie sollen es haben. Sind Sie zufrieden?“ — „Ich möchte das Schlafzimmer und die Wohnzimmernmöbel.“ — „Er wird Ihnen alle Möbel geben.“ — „Und er muß den Umzug bezahlen.“ — „Gut. Noch etwas?“ — „Er muß auch eine Wohnung für mich finden.“ — „Auch gut.“ Während die Anwesenden das Gespräch mit Heiterkeit verfolgten, mißte sich der Vorsitzende ein und machte die anspruchsvolle Frau darauf aufmerksam, daß sie ihre Forderungen in einem vor Gericht unzulässigen, barocken Tone vorbringe. Die Antwort der Dame war, daß sie ihre natürliche Redeweise, worauf der Vorsitzende erwiderte, daß er das bedauere. Das Ende vom Liede war, daß sie erklärte, wieder zu ihrem alten Gatten zurückkehren zu wollen, und der Richter entließ die Parteien, während niemand dem abwesenden Gatten sein Mitgefühl versagte.

Zigaretten gegen Atemnot. Kapitän Finch von der Mount-Everest-Expedition gedachte gelegentlich eines Vortrages, den er in der Londoner königlichen Geographischen Gesellschaft hielt, auch der unschätzbaren Dienste, die ihm in großen Höhen die Zigarette geleistet hat. Er und zwei andere Mitglieder der Expedition hatten, als sie in etwa 7700 Meter Höhe lagerten, so empfindlich an Luftmangel zu leiden, daß sie in ihrer Verzweiflung zur Zigarette griffen. Nach den ersten tiefen Lungenzügen fühl-

ten sie sofort eine merkliche Erleichterung und konnten wieder mühelos atmen. Der anwesende Professor Haldane bemerkte dazu, daß diese Wirkung der Zigarette wahrscheinlich auf das im Rauch befindliche Kreosol zurückzuführen sei, es sei durchaus möglich, daß eine kleine Menge Kreosol ausreichte, um einen in solchen Höhen im Atem behinderten Menschen wieder hochzubringen.

Schottischer Humor. In einem Hause, in dem eine Kranke liegt, sucht man den Straßenlärm dadurch zu dämpfen, daß Stroh auf das Pflaster gestreut wird, damit das Rauseln der Wagen nicht so gehört wird. Eine Frau geht mit ihrem Töchterchen vorbei, und dieses interessiert sich sehr für die ungewöhnliche Maßnahme. Auf ihre Frage nach dem Grunde für das Hinlegen des Strohs erwidert die Mutter: „Mrs. Robertson hat gestern ein kleines Baby bekommen.“ Das Kind steht das Stroh noch einmal an und sagt: „Das ist aber gut eingepackte gewesen.“ — Zwei Seelenute, die Schiffsbruch erlitten haben, treiben zusammen auf einem Balken im Meer. Der eine fängt in seiner Angst zu beten an und ruft: „Gießer Gott, ich habe oft deine Gebote verletzt, aber wenn ich gerettet werde, so verspreche ich dir, ich will...“ Hier unterbricht ihn der andere hastig und schreit ihm ins Ohr: „Vorsicht! Warte noch ein bißchen! Ich glaube, ich sehe Land!“

Nach vier Jahren geborgene Leichen. Ein eigenartiges Rettungsvergnügen, das man in ganz Schweden mit lebhafter Anteilnahme verfolgt hat, ist kürzlich zu Ende geführt worden. Im November 1918 kenterte im Wettersee der Passagierdampfer „Pet Brahe“ in Folge eines schweren Sturmes und ging 400 Meter vom Hafen von Hälsholm entfernt unter. Mannschaft und Passagiere, im ganzen 24 Personen, kamen um. Kein Zeuge erlebte das Unglück, doch stellten Taucher später fest, daß das Schiff in einer Tiefe von 35 Metern im Schlamm des Grundes steckte. Die Sachverständigen erklärten die Hebung für unmöglich, und die Eigentümer des Fahrzeuges beruhigten sich schließlich dabei. Zwar war im vorigen Sommer von privater Seite ein Versuch unternommen worden, das Schiff heraufzubringen, doch scheiterte das Unternehmen an den unzureichenden Apparaten. Im Mai dieses Jahres wurden die Arbeiten wieder aufgenommen. Unter großen Schwierigkeiten gelang es, den Dampfer zu heben und in ein leichteres Gebiet zu bringen. Vor kurzem wurde er nun an die Oberfläche gebracht und schließlich trocken gepumpt. Man fand die Leichen der Passagiere ihrer Mehrzahl nach und auch die der weiblichen Besatzungsmitglieder im Zustand der Verwesung zum Teil in den Kabinen, zum Teil zwischen der Ladung, deren wüstes Durcheinander einen schrecklichen Anblick bot. Die männliche Besatzung scheint während des Sturmes über Bord gespült worden zu sein.

Schmerzen? Im Gesicht? In den Gliedern? Versuchen Sie das echte Fellerssches Fluid! Sie werden staunen! Wohlwollend bei Einreibungen des ganzen Körpers und als Kosmetikum zur Haut-, Zahn- und Mundpflege! Weitauß stärker und besser als Franzbranntwein und seit 25 Jahren beliebt! Samt Packung und Porto drei Doppelflaschen oder 1 Spezialflasche 24 Dinar; 36 Doppelflaschen oder 12 Spezialflaschen 214 Dinar und 10 Prozent Zuschlag versendet: Apotheker Eugène B. Feller in Stubica Donja, Glogolaz Nr. 182, Kroatien. 10863

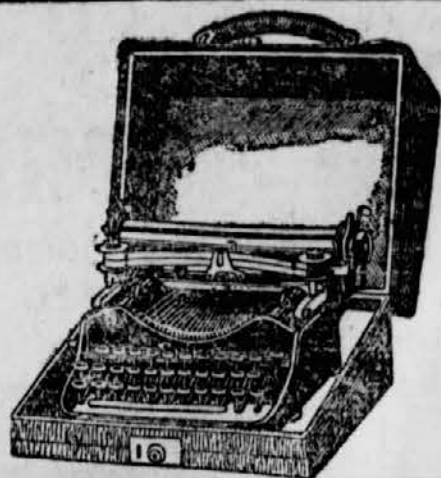
Achtung!
Manufaktur-
warenhändler ! ! ! ! !

Manufakturwaren-Großhandlung

VILIM PICK, ZAGREB

Filiale MARIBOR, Aleksandrova c. 26

empfiehlt den Kaufleuten ihr Lager in Manufakturwaren (Spezialität: Seidene Taschentücher) für den Weihnachts-Bedarf zu billigsten und konkurrenzlosen Preisen. Jeder Kaufmann überzeuge sich von dem reichsortierten Lager, der soliden Bedienung und den billigen Preisen. EN GROS.



Schreibmaschinen auf Raten!

Günstige Gelegenheit f. Weihnachtsgeschenke

Reiseschreibmaschinen System Erika, Underwood, Vasanta, Senta usw. verkauft zu günst. Zahlungsbedingungen

ANT. RUD. LEGAT

Spezialgeschäft für Schreibmaschinen
Maribor, Slovenska ulica 7, Telephon 100.

Ein Geschenk
für Weihnachten:
Die Füllfeder

11043



"Penkala"-Pen

Praktisch und billig

Referenzen: „Drava“, Hochegger & Wicher,

Sägewerks-Holzbearbeitungsmaschinen

jedw. Art, Vollgatter, Universal-Tischlermaschinen komb. mit Band- u. Kreissäge, Abriht- und Dickthobelmachine, Bohrmaschine, Fräse und Kreissäge, Motore, Transmissionen liefern in erstklassig. Ausführung, zu billigen Preisen und günstigen Zahlungsbedingungen

Weker-Werke, Wien,
Laxenburgerstrasse 12. 4627

Viktor Glaser, Ruše, Franz Pergler, Maribor.

Fahrnissen-Versteigerung.

Am 14. und 15. Dezember 1923 findet statt die exekutive Versteigerung verschiedener Fahrnisse u. d. zwar: Am 14. d. M. 8 Uhr vormittags in St. Ilj 46 ein Luxusauto; denselben Tag halb 12 Uhr vormittags in Krčevina 50 (Wolfzettel) zirka 70 hl vorjährigen Wein, zirka 30 hl heurigen Wein, verschiedene Fässer von 250—1000 Liter, 2 Kühe, 1 Kalb, 3 Schweine u. a.; denselben Tag 4 Uhr nachmittag in Maribor, Kersnikova ulica (Autogarage) zwei Automobile; am 15. d. M. um halb 3 Uhr nachmittags in Creta (Slivnica) ein Pferd, ein Wagen und ein Ochsen geschirr. — Die Versteigerung beginnt eine halbe Stunde nach oben angegebener Zeit; inzwischen können die zu verkaufenden Gegenstände besichtigt werden.

10923

Lebende Karpfen

bekannt gut ausgewässert
!! täglich !!

zu haben in der Fischhandlung 10776

Jos. Schwab

Gospoka ul. 32.

und DAUNEN

hat stets am Lager zu billigen Preisen Firma Karl Worsche, Maribor, Gospoka ul. 10. 9544

XXXXXX

Schöne Zähne

nur bei Anwendung von

Ito-Creme

XXXXXX

Kratwatten 9585

Hemden und Hüte

sowie andere schöne Modewaren kaufen Sie am billigsten bei B. Veselinović & Kom. Maribor, Gospoka ulica 26.

Nüsse

Große gesunde Ware kauf edes Quantum. Um gefl. Offertanstellung ersucht J. Roy, Maribor, Glavni trg 3. 10923

XXXXXX

Passende

praktische

Weihnachts-Geschenke

empfiehlt

Drago Rosina, Vetrinjska ulica 26

XXXXXX



Hölzerne 10508

Riemen-Scheiben

fabriziert und liefert raschest

„DRAVA“ lesna industrijska delniška družba
Maribor.

Hemden

Hosen

Pyjamas

übernimmt zu

Lackner

MARIBOR

Brautausstattungen

Kinderwäsche

Kombinationen

billigsten Preisen

Budmilla

Koroška cesta 31.

Slavenska banka d. d., Zagreb

Filiale Maribor,

Aleksandrova cesta šte. 11

Aktienkapital Din. 50,000.000 und Reserven über Din. 12,500.000, Einlagen über Din. 125,000.000.

Filialen:

Beograd, Bielovar, Brod n/S., Celje, Dubrovnik, Gornja Radgona, Kranj, Ljubljana, Murska Sobota, Novisad, Osijek, Sarajevo, Sombor, Sušak, Sibenik, Vršac, Wien.

EXPOSITUREN:

Rogaška Slatina (Saison), Skofja Loka, Jesenice.

Agenturen: Buenos Aires, Rosario de Santa Fe.

ZWEIGSTELLEN:

Ljubljana: Slove ska banka.

Split: Jugoslavenska industrijska banka d. d.

Budapest: Balkan Bank r. t., Vaczi utca 35.

1825

Ausführung aller Bankarbeiten am kulantesten.

Perfekte Köchin und Stubenmädchen
werden für sofort, oder spätere Zeit, 1. Jänner bei kleiner Familie in kleiner Wohnung gesucht. Freundinnen, welche zusammen gedient haben, werden vorgezogen. Nach Möglichkeit Slawinnen, die ein gutes Deutsch sprechen. Hoher Lohn den richtigen Personen. Ranghöchste Zeugnisse erforderlich. Angebote an: Müller, Brijuni 11039
11014 d. d., Zagreb, Boškovičeva ulica 33, I. Stock.

Achtung!
Kleine Besitzer der Umgebung Maribors (rechtes Drau-Ufer)
Zwischen Legno und Božova bei Maribor, knapp an der Eisenbahnlinie und an der Suljstrasse befindet sich ein schön im Ausmaße von zirka vier Hektar, eventuell auch parzelliert preiswert verkaufte. Anfragen in der Verw.

JUGOSLAVIJA SJEVERNA - AMERIKA - JUŽNA

PUTNIČKI URED
JADRANSKE BANKE

Ljubljana, Zagreb, Beograd, Sarajevo, Split, Sibenik, Dubrovnik, Kotor, Ercegnovi, Metković, Korčula, Pula, Maribor, Celje, Prevalje, Kranj

Glavno zastupstvo za Jugoslavija



VOZNI RED

Abfahrt von Genua: Ankunft in Buenos Aires:

4. Dezember	Europa	27. Dezember
7. "	Giulio Cesare	22. "
11. "	Re Vittorio	29. "
29. "	Duca D'Aosta	17. Jänner

Abfahrt von Genua: Ankunft in New-York:

9. Dezember	Duilio	20. December
-------------	--------	--------------

Die Gesellschaft kann zu jeder Zeit die Fahrordnung ändern. Vierzehn Tage vor der Abfahrt der Schiffe ist eine Angabe für den Platz zu leisten.

INFORMACIJE DAJE BESPLATNO
JADRANSKA BANKA U GORNJIM MJESTIMA

Telephon-Nummer 137

K. Vukašinović, Schuhwarenhaus

Aleksandrova cesta 13

Empfiehlt sein großes Lager in mod. Herren-, Damen und Kinderschuh

REELLE BEDIENTUNG
SOLIDESTE PREISE

Große Auswahl in Schneeschuh und Galoschen, Filz- u. Kamelh. Hausschuhen

